Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **254 (1975)**

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

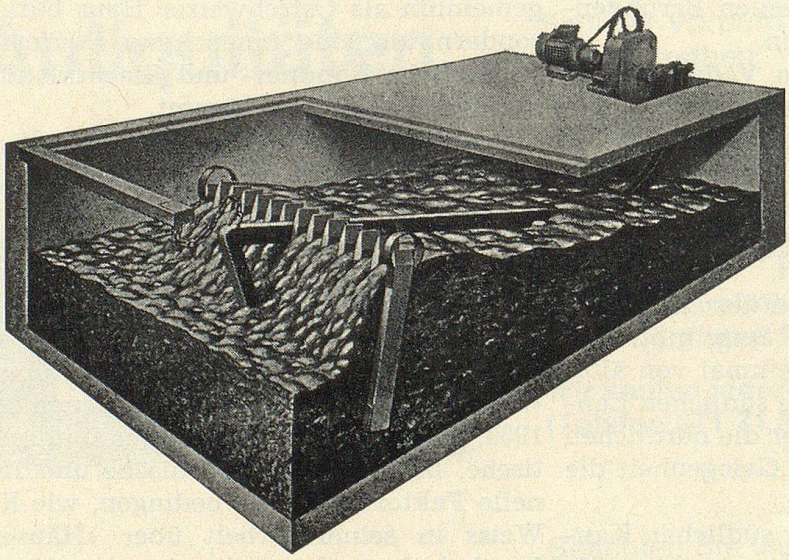
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bereits aus durch eine Karg- und Schlichtheit, die gleichsam einen Hauch antiker grundsätzlicher Einfachheit atmet, handelt es sich auch nicht um eine villa rustica, um eine podere, sondern bloss um eine casa purila, um das Bauernhaus einmal in der Sprache der sarganserländischen Vorfahren zu benennen. «Bescheidenes Haus, grosse Ruhe», «Parva domus, magna quies» sagt ein Tessiner Hausspruch. Auf unseren Bildern sieht man Häuser von Trattern, Viehzüchtern, Hirten, Pflanzern und Winzern mit alten Trachtengruppen, Tieren, Holzbeigen, Garten- und Feldfrüchten, alles anschaulich, greifbar und figürlich gezeichnet, gar nicht modern abstrakt gemalt. Bei den Dächern fällt die gedrungene Form auf, die die Wucht des Baues betonen. Die Giebel der sanftgeneigten Satteldächer weisen meist um 130 bis 140 Grad auf. Dies kommt daher, weil die Dächer früher mit Steinen beschwert wurden. Auch wird auf diese Weise die Schneerutsch- und Lebensgefahr für Vorübergehende wesentlich verringert. Grosse, rundbogige Tore laden den Gast zum Eintritt. Man möchte über ihnen die Worte Ciceros lesen: «Domus te nostra tota salutat», «Unser ganzes Haus, unsere ganze Familie grüsst dich!» Schmälere, eckige Türen warnen: «Qui intrat cum dolo redeat statim volo», «Wer in Arglist kommt, der gehe gleich fort!» oder «Non vi datur ingressus», «Der Gewalt wird kein Einlass gewährt!». Grosse freie Flächen, nur mit mässiger Ornamentik geziert, Entwicklung in die Breite, nicht in die Höhe, Betonung der Horizontale, nicht der Vertikale, Gleichmasse im goldenen Schnitt, rechte Winkel, klare starke Grundzüge in Plan und Aufbau, nicht gestört durch Anbauten, helle, heitere und lichtsatte Farben, hauptsächlich Weiss und warmes Holzbraun, zeichnen diese

Spezial-Jauche-Rührwerk von Arx

Der heutigen Ausführung liegt eine 37jährige Erfahrung zugrunde.



Sehr wichtig:

1. Kleiner Kraftbedarf, nur 2 PS
2. Der Einbau in die Grube ist unabhängig vom Stand der Jauche
3. Keine Scheidewände
4. Ruhiger, gleichmässiger Arbeitsgang
5. Zwei verschiedene Antriebsmöglichkeiten
6. Mit oder ohne Ölbad

Verlangen Sie Prospekte, wir beraten Sie persönlich. Prima Referenzen.

Josef von Arx, Rührwerkbau, 9202 Gossau, Bischofszellerstrasse 123

Telefon 071 85 30 60 oder 071 85 42 01